

floid-Geburtstagsrede

Luisa Graf

Als ich die Anfrage bekommen habe, hier zu sprechen, habe ich überlegt, alle großen Produktionen von floid durchzugehen. Angefangen beim Bachfest, den Phänomedia-Produktionen, den Marathon-Produktionen bis hin zu Myousicus. Dann würden wir hier noch sehr lange stehen, die Liste wäre wahrscheinlich immer noch nicht vollständig und eurer und der Arbeit aller Ehemaligen würde sie auch gar nicht gerecht werden. Denn das, was ihr und alle ehemaligen floid-Mitstreiter geleistet habt, über 10 Jahre hinweg, ist einfach großartig!

Und da gehören eben nicht nur die großen Produktionen dazu oder die Gesichter der einzelnen Shows, sondern jeder Einzelne. Jeder Techniker, jeder Redakteur und jeder Planer. Einfach alle.

Als ich bei floid 2011, mit Ende meines Studiums, aufgehört habe, habe ich mich öfter gefragt, wie lange es das studentische Fernsehen der HTWK in dieser Form noch geben wird. Denn ein solches Projekt am Laufen zu halten, nebenbei, ist verdammt anstrengend und ich glaube, das kennt ihr alle, es kann auch echt nervig sein. Vor allem, weil nicht immer das dabei heraus kommt, was man sich vorgestellt oder gewünscht hat.

Aber floid ist eben auch Spaß. Und Glücksgefühle, wenn man monatelang auf Etwas hingearbeitet hat und dann funktioniert's. Alle Anspannung fällt von einem ab und danach gibt's was zu Trinken und eine Party und dann ist's eben auch egal, ob's perfekt war oder nicht.

Ganz ehrlich, ich kann ein Lied von „nicht perfekt“ singen. Ich habe lange den Primusculus moderiert und kann die Spielregeln bis heute nicht.

Oder, daran erinnere ich mich auch gerne, der lange Weg, bis die Fassadenprojektion zum zweiten Phänomedia richtig funktioniert hat. Die hatte, damals noch Student, Sebastian Gomon gemacht. Wie viele Stunden wir vor der Bibliothek auf der Straße standen, um zu schauen, ob sie funktioniert! Wir hatten zwar Bier aber für die am Anfang so unscharfe Projektion hätten wir das Bier wirklich nicht gebraucht!

Oder die Konne turnt-Produktionen. Bei Konne wusste man nie, ob er auch wirklich zum Dreh kommt und wenn er kommt, ob er dann nicht einfach mehrere Stunden zu spät kommt. Aber wenn Konne da war, dann lief er auf Hochtouren und hat alle damit angesteckt und die Drehs und die Ergebnisse waren einfach nur toll. Auch die Produktionsbedingungen waren, als ich 2008 zum studentischen Fernsehen kam – da war es noch nicht floid – ganz andere. Wir hatten einen Kellerraum am Gutenbergplatz. Ich glaube, da stand noch nicht mal ein Rechner drin und ein Studio mit einer Deckenhöhe für Zwerge. Wir mussten damals extrem erfinderisch sein. Aber das war erstmal alles gar nicht so wichtig. Denn es ging darum, einfach zu machen und zwar zusammen!

Was für mich immer großartig an floid war: Jeder durfte machen, auch wenn er in dem Bereich vielleicht noch nicht so gut war. Mitbestimmung und flache Hierarchien. Mit dem Abstand von ein paar Jahren hätte ich das noch viel mehr genießen sollen, denn das ist in der Berufswelt wirklich sehr selten zu finden.

Mich freut es sehr, dass es einige Formate, die wir damals angestoßen haben, bis heute gibt. Wie zum Beispiel der Lieblingsort.

Es gibt aber auch ganz viel Neues. Angefangen bei den vielen neuen Formaten. Aber auch das Logo der einzelnen Sendungen hat sich verändert. Und das ist auch gut so, denn jede floid-Generation soll ihre eigenen Spuren hinterlassen.

Allerdings musste ich feststellen, dass meine Spuren im Nachrichtenressort wohl nicht so tief waren. Die letzte Veröffentlichung von Campus Compact auf der floid-Homepage ist vom November 2018! Vielleicht ist die HTWK auch einfach langweilig geworden und es passiert nichts mehr. Oder ihr seid einfach die floid-Generation, die kein Bock auf tagesaktuelle Berichterstattung hat. Das ist ok, denn jetzt ist es euer Projekt!

Ich wünsche mir in meinem Berufsalltag ab und zu mehr floid. Nämlich im Bereich Ausprobieren. Gerade, was die Social Media-Plattformen angeht, würde ich gerne mehr probieren. Allerdings geht das nicht – was veröffentlicht wird, muss sitzen.

Also tobt euch aus, macht Fehler!

Das war der Teil von floid, der mich handwerklich immer beeindruckt hat. Aber es gibt noch etwas viel wichtigeres, das mir floid mitgegeben hat. Nämlich Freundschaft – Freundschaften fürs Leben! Das wird auch immer das sein, was mich mit dem studentischen Fernsehen der HTWK verbindet, zumal einer meiner engsten Freunde sowieso nicht so richtig von floid wegzubekommen ist.

Das ist auch das, was ich euch wünsche – dass ihr in 10 Jahren hier steht und vor allem lustige und schöne Erinnerungen an floid habt und dass ihr die Leute, mit denen ihr das erlebt habt, immer noch kennt – und zwar wirklich kennt!